Anpassung an den Klimawandel
Schritt-für-Schritt-Leitfaden für den Einzelhandel

HDE
Handelsverband
Deutschland

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Klimaanpassung – wie geht das ganz konkret?

Einige Folgen des Klimawandels sind bereits nicht mehr zu verhindern. Für den Einzelhandel bedeutet das, sich auf die neuen Rahmenbedingungen einstellen und Gebäude, Verkaufs- und Lagerflächen, die Arbeitsfähigkeit des eigenen Teams sowie die Lieferketten resilienter aufzustellen. Das FlipBook »Anpassung an den Klimawandel« des Handelsverbands Deutschland zeigt praxisnah und ganz konkret, wie Sie dafür systematisch und Schritt für Schritt vorgehen können. Interaktiv sowie mithilfe von zahlreichen verlinkten Zusatzinformationen werden Ihnen alle erforderlichen Tools und Werkzeuge an die Hand gegeben, um wirksam in die Umsetzung gehen zu können – egal, wie klein oder groß Ihr Unternehmen ist und ob sich Ihr Standort in Eigentum oder Miete befindet.

Warum jetzt gehandelt werden muss?
Hier finden Sie mehr Details ›

Wie benutze ich das FlipBook?

Damit Sie den Überblick behalten, gibt es hier eine kurze Übersicht darüber, welche interaktiven Inhalte Sie auf den folgenden Seiten erwarten:

LINK

PRAXISBEISPIEL

VIDEO

ARTIKEL

DOWNLOAD

WEITERFÜHRENDE INFORMATION

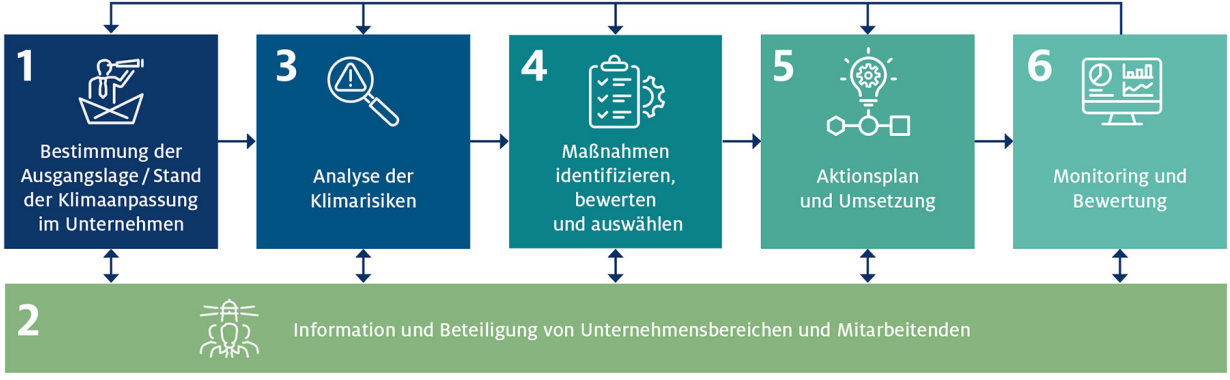
1. SCHRITT: SYSTEMATISCH STARTEN

Der HDE-Adapt **Selbsttest zum Klimaanpassungsbedarf** ist der perfekte Einstieg in die Klimaanpassungsplanung. Er umfasst verschiedene Bereiche und stellt Fragen zum vorhandenen Wissen, zur Organisation und dem aktuellen Stand der Klimaanpassungsaktivitäten im Unternehmen. Wurden Unternehmensbereiche möglicherweise in der Vergangenheit bereits beeinträchtigt? Falls ja, mit welchen Folgen? Hat Hitze schon einmal Ihre Wirtschaftstätigkeit negativ beeinflusst, weil Kund:innen lieber ins Schwimmbad gingen als zu Ihnen in den Store? Haben Sie Chancen genutzt, die sich durch vorausschauendes Verhalten wie eine Sortimentsumstellung ergeben haben? Der Selbsttest basiert auf dem Ampel-Prinzip: Sehen Sie in einem Bereich keinen Handlungsbedarf, machen Sie ein Kreuzchen im grünen Feld. Gelb zeigt Klärungsbedarf an, wenn Sie zu bestimmten Aspekten noch keine Aussage machen können. Hier gilt es, zunächst zu recherchieren und Wissen aufzubauen. Rot signalisiert dringenden Handlungsbedarf.

Mit dem Selbsttest verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck von der Ausgangslage in Ihrem Unternehmen.

Kann eigentlich auch der Hang bei uns ins Rutschen kommen? Da sollten wir einmal genauer hinschauen.

Klimaanpassungsprozess



2. SCHRITT: EIN TEAM BILDEN

Die Absicherung gegen Risiken, eine nachhaltige Strategie sowie die Zukunftsfähigkeit Ihres Business sind Kernaufgaben der Geschäftsführung. Hier müssen die grundsätzlichen Entscheidungen zum Klimaanpassungsmanagement getroffen werden. Darüber hinaus sollte Klimaanpassung integraler Bestandteil der betrieblichen Prozesse werden und nicht allein im Aufgabenbereich eines Klimaanpassungsmanagers/einer Klimaanpassungsmanagerin liegen. Nahezu alle Abteilungen können betroffen sein und sollten daher eingebunden werden:

Klimaanpassung ist Teamwork!

HDE-ADAPT ARBEITSHILFEN

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 7 »Beteiligte«

› Formular 8 »Prozesse«

BEISPIELE

Milde Winter und heiße Sommer verändern die Nachfrage. Sortimente anzupassen, ist eine Aufgabe des Einkaufs. Einkauf und Logistik wiederum könnten ein gutes Gespann bilden, um klimaresiliente Lieferketten zu erarbeiten.

Umbaumaßnahmen benötigen die Finanz- und Bauabteilung.

Für Pflege und Wartung des neuen Gründachs braucht es das Facility Management.

Server und digital gespeicherte Daten oder kritische Infrastruktur können durch Naturkatastrophen genauso »verloren« gehen wie durch Cyberkriminalität, insofern sollte die IT-Abteilung Teil des Teams sein – nicht zuletzt, da digitale Tools vielfältige Prozessunterstützung bieten können.

Tue Gutes und rede darüber: Für die Kommunikation des Engagements sind Marketing und PR die beste Adresse.

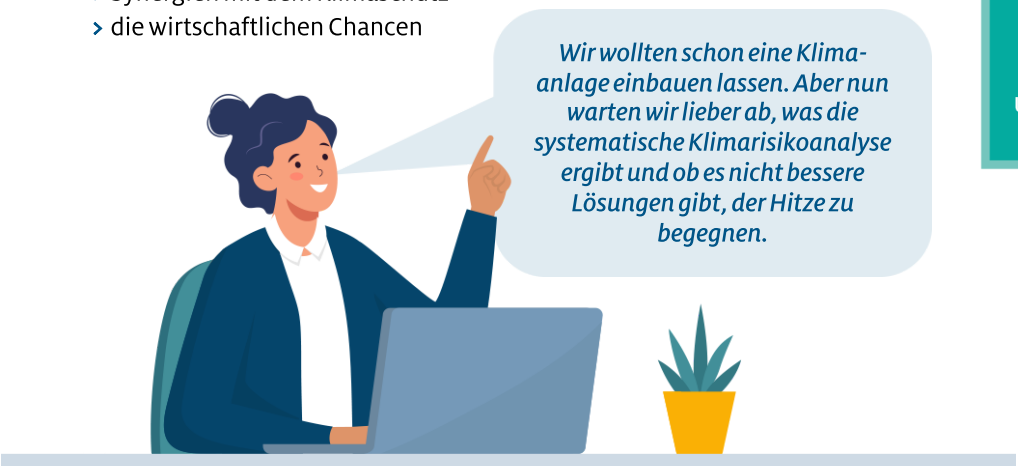
TIPP

3. SCHRITT: EINE KLIMARISIKO-ANALYSE ERSTELLEN

Auch wenn es schnell gehen soll und der Tatendrang groß ist: Spontan mit Einzelmaßnahmen loszulegen, ist keine gute Idee. Eine systematische Klimarisikoanalyse sollte immer die Basis bilden, damit am Ende keine isolierten, möglicherweise sogar kontraproduktiven Maßnahmen stehen, sondern effektive, nachhaltige und kostengünstige systemische Lösungen. Es gibt zudem keinen universellen Masterplan, der auf jedes Unternehmen passt. Erst der Gesamtüberblick über die tatsächlichen Risiken und Chancen stellt sicher, dass die individuell richtigen Best-of-Maßnahmen ergriffen werden können.

Es braucht ein systematisches Vorgehen für:

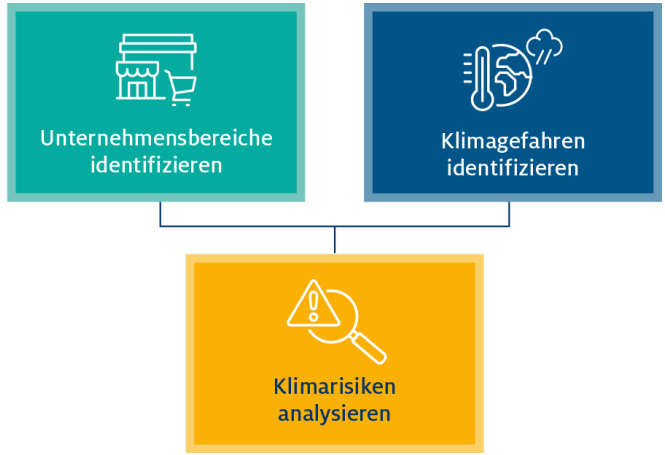
- die Effektivität der Maßnahmen
- ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis
- die ideale Abstimmung aller Maßnahmen aufeinander (Konfliktvermeidung)
- Synergien mit dem Klimaschutz
- die wirtschaftlichen Chancen



PUBLIKATIONEN ZUR KLIMARISIKOANALYSE

1. »Physische Klimarisiken managen« – Eine Einführung
2. »Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse nach EU-Taxonomie« – Empfehlungen für Unternehmen
3. ISO-Norm 14091 »Anpassung an den Klimawandel – Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung«

Die drei wesentlichen Schritte der Klimarisikoanalyse



Unternehmensbereiche und ihre Betroffenheit identifizieren

Schritt für Schritt geht es nun in die konkrete Analyse: In **Arbeitshilfe 1 »Unternehmensbereiche«** tragen Sie ein, welche Bereiche bei Ihnen vorhanden sind, von Verkaufs- und Lagerräumen über Parkplätze und Grünflächen bis hin zu bestimmten Organisationsstrukturen und Lieferketten. Werden diese noch zehn Jahre oder länger Bestand haben? Das ist eine relevante Frage, denn bei kürzerer Nutzung reicht es möglicherweise, lediglich ein Notfallmanagement zu implementieren – statt eine Anpassung vorzunehmen.

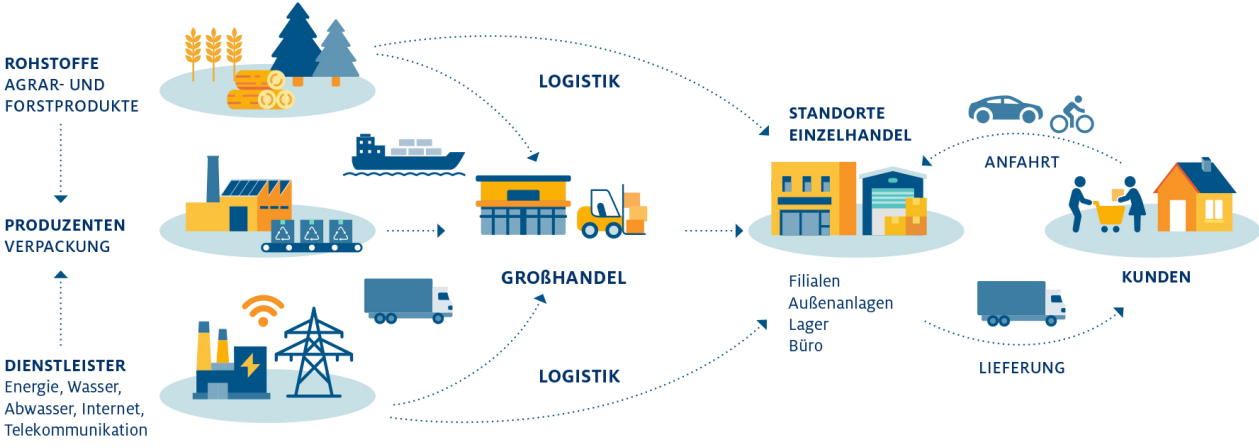
Wie alle anderen Arbeitshilfen kann auch diese bei Bedarf an die Spezifika Ihres Unternehmens angepasst werden.

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 1
»Unternehmensbereiche«

Für unsere Büros reicht derzeit ein Notfallplan statt einer baulichen Klimaanpassungsmaßnahme. Wir ziehen in zwei Jahren in ein neues Gebäude um.

Alle Unternehmensbereiche können betroffen sein



Die relevanten Klimarisiken ermitteln

Ihr Geschäft befindet sich in einer 1A-Lage? Aber ist die Lage auch 1A in Bezug auf Klimakriterien? Mithilfe von **Arbeitshilfe 2 »Klimarisiken und Chancen«** sowie möglichst passgenauen Informationsquellen zu Klimarisiken schauen Sie nun genau hin: Welche Klimagefahren können Ihre Unternehmensbereiche betreffen? In der Arbeitshilfe haben wir potenzielle Risiken aufgelistet, die am häufigsten eintreten. Diese können Sie nun mit möglichst standortgenauen Informationen abgleichen.

Zugegeben, die passenden Datengrundlagen zu finden, ist nicht immer leicht. Fangen Sie vielleicht erst einmal mit leichteren Tools an und arbeiten sich dann vor.

Beim Hochwassercheck des Gesamtverbands der Versicherer (GDV) beispielsweise muss man lediglich die eigene Adresse eingeben und erhält schon eine grobe Einschätzung des aktuellen Risikos. Bund und Bundesländer informieren in ihren Klimaportalen in Form verschiedener Klimaszenarien auch zu zukünftigen Gefahren. Zunehmend erstellen auch Städte sog. Starkregengefahrenkarten, die nicht nur die Fließrichtung des Wassers, sondern auch die potenziell maximalen Wasserhöhen anzeigen. Fragen Sie bei Ihren Kommunen oder Landkreisen nach, ob diese Karten oder ein Klimaanpassungskonzept bereits vorliegen. Das Land Nordrhein-Westfalen bietet diese Karte in seinem Klimaatlas sogar für das gesamte Landesgebiet an.

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 2
»Klimarisiken und Chancen«

1 Mit dem **Deutschen Klimaatlas** bietet der Deutsche Wetterdienst (DWD) Karten und Zeitreihen zum vergangenen und aktuellen Klima in Deutschland als auch in den einzelnen Bundesländern. Dieser zeigt anschaulich, wie mögliche Szenarien des zukünftigen Klimas aussehen könnten.

2 Auf **unserer Webseite** haben wir Ihnen eine Übersicht **hilfreicher Informationsquellen** – bundesländerspezifisch, bundesweit sowie global mit Blick auf Ihre Lieferketten – zusammengestellt.

Proaktiv handeln und Chancen nutzen

Es gibt eine Menge Handlungsoptionen und definitiv auch Chancen, auf die Sie Ihre Aufmerksamkeit richten können. Diese Chancen können in die **Arbeitshilfe 2 »Klimarisiken und Chancen«** eingetragen werden.

Fragen Kund:innen vielleicht schon neue Produkte nach, wie energieeffiziente Klimageräte oder Kühldecken? Hier könnte sich ein neues Geschäftsfeld für Sie eröffnen. Viele Klimaanpassungsmaßnahmen erzeugen außerdem zusätzlichen Nutzen: Gründächer, begrünte Fassaden- und Außenflächen beispielsweise leisten nicht nur einen Beitrag zu Regenwassermanagement und Hitzereduktion, sie verbessern das Image Ihres Unternehmens, wirken sich positiv auf das Arbeitsklima aus, steigern die Attraktivität aus Kundensicht und leisten einen wertvollen Beitrag für den Erhalt der heimischen Biodiversität.

DACH- UND FASSADEN-BEGRÜNUNG

Mehr Informationen zum Thema

Welche Chancen bietet Klimaanpassung für Handelsunternehmen?

NUTZEN	CHANCEN
Vermiedener Sachschaden	Garantierte Öffnungszeiten
Sicherung der Geschäftstätigkeit und Erhalt des Umsatzes	weniger Energiekosten durch Dämmung, Lüftung, Verschattung
Erhalt der Bonität	Erschließung neuer Geschäftsfelder und Produktsortimente
Konkurrenzstärke	reduzierte Abwassergebühr
Kreditwürdigkeit	Förderung der Biodiversität
Versicherbarkeit	Imageförderung
Rechtskonformität	Attraktivität für Anwerbung/ Bindung von Arbeitskräften
	Gesünderes Arbeitsklima und höhere Leistungsfähigkeit

Zentrale Risiken im Detail anschauen

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

> Formular 3
»Scoping-Matrix«

Mitunter kommen viele Unternehmensbereiche und Klimarisiken zusammen, insbesondere in großen und in ihrer Struktur komplexen Unternehmen. Da ist es schwer, einen wirklichen Überblick zu erlangen, um einen klaren Handlungsfokus setzen zu können.

Ein möglicher Zwischenschritt: In der **Arbeitshilfe 3 „Scoping-Matrix“** werden die Ergebnisse aus den letzten Schritten verbunden und zusammengefasst. So können Sie eine erste Risikoeinschätzung vornehmen.

Beispiel:
Für wie hoch halten Sie das Risiko Hitze in Ihren Büros? Sehen Sie ein erhebliches Risiko? Dann tragen Sie die Ziffer 1 ein. Kein Risiko? Das wäre die 0. Sind Sie sich unsicher, tragen Sie das Fragezeichen ein.

Diese erste grobe Bewertung hilft, die wesentlichsten Bereiche für eine spätere, tiefgehendere Betrachtung zu identifizieren. Die Bereiche, in denen Sie eine 1 eingetragen haben, erfordern in der detaillierten Klimarisikoanalyse eine nähere Untersuchung. Dort wo ein Fragezeichen auftaucht, beschaffen Sie sich mehr Informationen. So reduzieren Sie die Komplexität und erkennen klar den erforderlichen Untersuchungsrahmen für die detaillierte Klimarisikoanalyse.

Hinweis:
Bei kleineren und/oder einfach strukturierten Unternehmen kann dieser Schritt möglicherweise übersprungen werden, falls die „Problemzonen“ bereits auf der Hand liegen.

Eine komplexe Situation überschaubarer machen

Es geht noch detaillierter weiter: Unsere **Checklisten zur »Sensitivität«**, jeweils bezüglich **Hitze, Überschwemmung und Stürme/Hagel**, rücken den Fokus auf jene drei Risiken, denen jedes Einzelhandelsunternehmen in Deutschland grundsätzlich ausgesetzt ist.

Ein extremer Starkregen beispielsweise kann sich sehr unterschiedlich auswirken. Ein Lagergebäude, das auf einer Anhöhe liegt und erhöhte Eingangsschwellen hat, wird weniger gefährdet sein als eines in einer Muldenlage oder in direktem Fließpfad von Starkregenabflüssen. Ist der untere Bereich eines Hochlagers leer, werden Überschwemmungen einen wesentlich geringeren Schaden anrichten als bei ebenerdig gelagerter Ware. Aspekte wie diese werden anhand der Checklisten deutlich.

Ein weiteres Beispiel, wie konkret es in den Formularen wird: Ist die Gebäudedämmung (Dach, Fassade) gegenüber Hitzeeintrag unzureichend? So lautet eine der Fragen der Checkliste Hitze. Geben Sie »ja« an, färbt sich das entsprechende Feld automatisch warnend rot ein. So sehen Sie auf einen Blick, wo Sie aktiv werden müssen/sollten.

Entsprechende Checklisten lassen sich auch zu weiteren Risiken anfertigen.

Mehr Resilienz gegenüber den Risiken Starkregen und Hitze – dabei unterstützen auch diese FlipBooks von HDE-Adapt:

› »Prävention bei Starkregen und Überschwemmungen im Einzelhandel«

› »Hitzevorsorge im Einzelhandel«

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Checklisten »Sensitivität«

Über den Standort unseres geplanten Neubaus sollten wir noch einmal unter Klimagesichtspunkten nachdenken. Das anvisierte Grundstück befindet sich in einer gefährlichen Muldenlage bezüglich Überschwemmung.

Sich den finalen Überblick verschaffen

Die **Arbeitshilfe 5 »Risikomatrix«** eröffnet nun den finalen Überblick. Durch Ausfüllen der Tabelle erkennen Sie sofort, wie hoch Ihre aktuellen und künftigen Risiken je Unternehmensbereich und Klimagefahr sind. Die Analyse und Darstellung können Sie – bei entsprechender Datenverfügbarkeit – zudem noch ergänzen. Verschiedenste Szenarien können einfließen: Wie stehen Sie da, wenn der Klimawandel einen schwachen Verlauf nimmt? Oder wie, wenn er heftig wird?

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 5 »Risikomatrix«

Ergebnis:

Sie kennen nun die prioritären Bereiche, in denen Sie unbedingt handeln müssen und das:

a) sofort

b) mittelfristig

Um das Thema Hitze im Verkaufsraum müssen wir uns umgehend kümmern. Im Lager hingegen wird es erst kritisch, wenn die Temperatur in den nächsten Jahren noch weiter ansteigt. Das stellen wir erst noch zurück.

4. SCHRITT: LOSLEGEN UND MASSNAHMEN IDENTIFIZIEREN

MEHR ZUM THEMA VERSICHERUNGEN

Es gibt verschiedene Strategien der Klimaanpassung. In der Regel wird man versuchen, **Schäden zu vermeiden**. Doch das ist nicht immer zu einhundert Prozent möglich. Mitunter ist es auch nicht sinnvoll: dann beispielsweise, wenn der finanzielle Aufwand für die Maßnahmen wesentlich höher wäre als der potenzielle Schaden. **Notfallmaßnahmen mit anschließender Schadensbeseitigung** sind jedoch nur eine eingeschränkt empfehlenswerte Alternative. Zwar sollten Notfallpläne und Versicherungen auf jeden Fall vorhanden sein.

Beispiele für Maßnahmen zur Vermeidung oder Minimierung der Klimarisiken im Bereich Hitze

GRAU	GRÜN/BLAU	WEICH
› passive Lüftung durch Gebäudedesign	› Dach- und Fassaden-begrünung	› Hitzeaktionsplan
› Nachtlüftungsklappen	› Verschattung von Wänden durch Bäume, Pergolas	› geänderte Arbeitszeiten, Pausenregime
› Verschattungselemente	› Grünflächen / Entsiegelung	› Arbeitsabläufe ändern
› Dämmung	› Frischluftschneisen	› Trinkwasser für Beschäftigte
› Ventilatoren		› angepasste Arbeitskleidung beispielsweise Kühlwesten für Außenarbeiten
› Sprühnebel		› Unterrichtung der Beschäftigten zum Verhalten
› energieeffiziente Kühltechnik		

Aber Achtung: Sich allein darauf zu verlassen, ist risikoreich. Versicherungsschutz ist kein Substitut für Vorsorgemaßnahmen. Bei zu vielen Schäden sind die Gebäude und Flächen irgendwann nicht mehr versicherbar. Zudem können Folgeschäden wie langfristige Betriebsunterbrechung, Imageverlust und sinkende Reputation gravierend sein.

Die in den meisten Fällen langfristig nachhaltigste Option: **Schadenvermeidung in Kombination mit Notfall- und Schadensbeseitigungsmaßnahmen**.

Egal welche Strategie Sie wählen, es gibt eine Fülle an individuellen Lösungsoptionen, die sich in sog. graue (bautechnische), grüne/blaue (naturbasierte) und weiche (organisatorische) Maßnahmen gliedern.

Welche Maßnahmen kommen in Frage?

Wichtig, zu wissen: Nicht jede Maßnahmenoption ist für jeden geeignet. Die Auswahl sollte also wohl überlegt sein. Die gute Nachricht: Oft reichen schon wenige Maßnahmen, sofern sie passgenau auf Grundlage der Analyse vorgenommen werden. Doch wie findet man die richtigen?

Die **Maßnahmenliste von HDE-Adapt** eröffnet die Möglichkeit, viele potenzielle Optionen nach verschiedenen Kriterien zu filtern und damit die Auswahl zu begrenzen.

So funktioniert es: Wenn Sie über das Dashboard einsteigen, können Sie Risiken auswählen, auf die Sie sich zunächst konzentrieren möchten. Wir empfehlen, immer auch das Feld „Allgemeingültig", welches Maßnahmen enthält, die für alle Klimarisiken relevant sind, anzuklicken. Sie können darüber hinaus noch sehr viel detaillierter selektieren, wenn Sie die Filter in der obersten Zeile der Maßnahmenliste anklicken. Beispiel „Bereich": Wenn Sie möchten, können Sie sich Maßnahmen jeweils nur für die Verkaufsfläche oder nur für die Logistik anzeigen lassen.

Für viele Händler:innen relevant: Es ist auch möglich, sich ausschließlich mietergeeignete Maßnahmen vorschlagen zu lassen.

HIER GEHT ES ZUR HDE-ADAPT MAßNAMENLISTE

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

Ware höher zu lagern, ist eine einfache Anpassungsmaßnahme, die wir auch als Mieter zum Überschwemmungsschutz ergreifen können. Und natürlich können wir Lieferanten nach ihrer Zuverlässigkeit unter Klimagesichtspunkten auswählen.

Von der Shortlist zur endgültigen Auswahl von Maßnahmen

In der Regel kommen mehrere Maßnahmenoptionen für ein Handlungsfeld in Frage. Mithilfe der **Checkliste 6 »Bewertung«** können die Alternativen nach Kriterien wie

- Effektivität in Bezug auf die Risikominimierung/die Chancennutzung,
- technische Machbarkeit,
- Platzbedarf,
- Kosten,
- verfügbare Ressourcen/Kapazitäten,
- zusätzlich generierter Nutzen,
- etc.

bewertet und somit die **Best-of-Maßnahmen** ermittelt werden.

Hinweis: Möglicherweise ist es nötig, jetzt oder im späteren Verlauf Expertenunterstützung hinzuzuziehen (Ingenieurbüros, Statiker, Energieplaner etc.), zum Beispiel zur Modellierung von Überflutungshöhen oder zur Prüfung der Statik, falls ein Gründach in Betracht kommt.

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Checkliste 6 »Bewertung«

Sich nachbarschaftlich in der Region vernetzen

Jetzt kennen Sie die klimabezogenen Rahmenbedingungen und Risiken Ihres Unternehmens bis ins Detail und auch die Maßnahmen, die Abhilfe schaffen können. Doch Sie müssen und sollten idealerweise nicht allein aktiv werden. Ob Regenwassermanagement oder die Entsiegelung von Flächen gegen den Hitzeinsel-Effekt: Die besten Ergebnisse werden mitunter im Verbund erzielt, zumal ja auch die Klimagefahren nicht an der eigenen Betriebsgrenze Halt machen. Die Stadt Grimma beispielsweise wird inzwischen durch eine zwei Kilometer lange Flutschutzanlage geschützt, die sich harmonisch in den historischen Stadtkern einfügt. Die 78 Tore der Anlage können innerhalb von zwei Stunden geschlossen werden. Zudem sind acht integrierte Brunnen in der Lage, für einige Tage Wasser zu speichern und danach wieder abzugeben. Das reduziert den Handlungsbedarf für die Handelsunternehmen vor Ort deutlich.

Einzeln vorbereiten, gemeinsam handeln!

Handel und Innenstädte sind symbiotisch miteinander verbunden und können sich gegenseitig positiv weiterentwickeln. Die HDE-Adapt-Empfehlung lautet daher: Vernetzen Sie sich vor Ort und erkundigen Sie sich nach den (geplanten) Klimaanpassungsmaßnahmen. Beziehen Sie diese in Ihre Pläne mit ein.

ZUM WEBINAR

mit Matthias Berger,
Bürgermeister der Stadt Grimma

5. SCHRITT: NÄGEL MIT KÖPFEN MACHEN – EINEN KLIMAAKTIONSPLAN ERSTELLEN

Auf den Ergebnissen der Klimarisikoanalyse aufbauend sollten Sie nun ein ganzheitliches Anpassungskonzept inklusive Notfallplänen erstellen und alle vorgesehenen Maßnahmen in einen Klimaaktionsplan überführen. Alle Beteiligten und klare Verantwortlichkeiten sollten festgeschrieben werden, indem das **Formular 7 »Beteiligte«** weiter vervollständigt wird. Das gleiche gilt für das **Formular 8 »Prozesse«**.

Terminieren Sie die Realisierungszeiträume und finden Sie die für Ihr Unternehmen passende Finanzierung.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung/Umsetzung, z. B.:

- Eigenmittel – monetär und nicht-monetär,
- Refinanzierung durch eingesparte Kosten bei Energie, Wartung oder zusätzliche Geschäftsgewinne (einige Klimaanpassungsmaßnahmen sparen unmittelbar nach Etablierung Kosten. Beispiel ist die passive Kühlung durch intelligente Lüftungs- und Verschattungskonzepte, die Kosten für energieintensives Kühlen senken),
- gemeinsame Projekte mit der Stadt oder Gemeinde bzw. mit anderen Unternehmen,
- Zuschüsse und Förderungen.

Wer neue Geschäftsräume sucht, kann gleich auf deren Klimaangepasstheit achten. Ansonsten sind Umbau- und Wartungsintervalle geeignete Anlässe, in Sachen Klimaanpassung aktiv zu werden.

ZU DEN FÖRDERPROGRAMMEN

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 7 »Beteiligte«

› Formular 8 »Prozesse«

Es kommt noch besser: Als mittelgroßes Unternehmen können wir sogar von 50 Prozent Tilgungszuschuss profitieren.

Der mögliche Kredit über das KfW-Umweltprogramm deckt aktuell bis zu 100 Prozent der Investitionskosten, wenn wir eine naturnahe Außenanlage mit Drainage errichten, um gegen Starkregen gewappnet zu sein.

6. SCHRITT: MONITORING – PRÜFEN, OB DIE ERGRIFFENEN MASSNAHMEN WIRKEN

HIER GEHT ES ZUM TUTORIAL

› Formular 9 »Monitoring«

Um sicherzustellen, dass die gewünschten Ergebnisse erzielt werden, sollte die Wirksamkeit der umgesetzen Maßnahmen durch ein regelmäßiges Monitoring begleitet werden. Dafür sind sowohl Indikatoren wichtig, die den Grad der Umsetzung messen (sog. Prozessindikatoren) als auch geeignete Wirkungsindikatoren, die anzeigen, ob die ergriffenen Maßnahmen das Klimarisiko verringern und die Wettbewerbschancen erhöhen.

Beispiel:
Es wurden 80 qm Dachbegrünung realisiert, u. a. mit dem Ziel, die Innenraumtemperatur in Hitzeperioden auf maximal 26 Grad Celsius zu senken. Vor der Maßnahme wurden bis zu 32 Grad Celsius im Verkaufsraum gemessen. Seit Umsetzung der Dachbegrünung wurden maximal 28 Grad Celsius registriert – eine eindeutige Verbesserung, aber es muss eindeutig über zusätzliche Maßnahmen nachgedacht werden.

Das **Formular 9 »Monitoring«** gibt Hilfestellung.

Wichtig ist, sich bewusst zu machen: Klimaanpassung ist ein zirkulärer, dauerhafter Prozess. Das Monitoring eröffnet Rückschlüsse, wo weiterer Handlungsbedarf besteht und Maßnahmen angepasst oder ergänzt werden müssen. Zudem müssen sich Unternehmen immer wieder an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen.

Impressum

Herausgeber:

Klimafolgenanpassung im Einzelhandel
HDE-Adapt
Handelsverband Deutschland – HDE e. V.
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin

Redaktion HDE-Adapt:
Jelena Nikolic
Cornelia Rudolph
Franziska Bannasch

Redaktionell erstellt von:
Stefanie Hütz
Nachhaltig gute Kommunikation
redaktion@stefanie-huetz.eu

Idee:
Birgit Georgi,
Strong in a changing climate
www.birgitgeorgi.eu

www.HDE-Klimaschutzoffensive.de

Ansprechpartnerin:

Projektleitung
Jelena Nikolic
nikolic@hde.de

Erstellt im Rahmen des Weiterbildungsprojekts zur Klimafolgenanpassung im Einzelhandel HDE-Adapt im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt.

© Titelbild: Rotterdam, Frans Blok/Shutterstock

© Alle Rechte vorbehalten. Berlin, November 2024

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

HDE
Handelsverband
Deutschland